

Steckkontakt

Informationsblatt der Gemeinde Endresstraße

APRIL 2022

Stell dir vor

*Stell dir vor, was passiert,
wenn du dort, wo du lebst, nicht mehr leben kannst.
Weil man dir die Freiheit nimmt, so zu leben, wie du möchtest.
Weil du wegen deiner Hautfarbe unerwünscht bist.
Oder weil du wegen deiner Religion
auf die Abschussliste kommst.*

*Wird es dir ergehen wie Josef und Maria,
die mit ihrem Kind nach Ägypten flüchten mussten,
weil ihnen Herodes die Hölle hieß machte?*

*Oder ist in Ägypten der Boden für dich
noch viel heißer?*

*Werden dich offene Arme empfangen?
Oder wird man dir mit verschränkten begegnen?*

*Selig bist du, wenn du nicht hoffen musst,
dass man dann zu dir
menschlicher und hilfsbereiter ist,
als du bereit bist zu sein!*

Josef Dirnbeck (Docki)

In der heutigen Lesung bekommt Mose einen Auftrag von Gott: „Mach dich auf den Weg mit mir. Ich führe dich und die Israeliten aus Not und Bedrängnis.“ In der Fastenzeit spüren wir Christen diesen Auftrag Gottes auch auf besondere Weise. Nicht nur: „Mach dich auf den Weg mit mir, sondern vielmehr mach dich auf den Weg zu mir“. Fastenzeit - ist 40 Tage geschenkte Zeit, Zeit zum Nachdenken, Hinterfragen, mich und mein Leben betrachten, mein Verhalten, meine Haltungen bedenken.

Fasten – der Verzicht auf Fleisch, Zucker, Alkohol, andere Genussmittel, fällt uns als erstes ein. Dieses Evangelium zeigt uns noch weitere Möglichkeiten auf: Verzichten auf: Habt's schon gehört? Verzicht auf: Tratsch, Irrglaube und sensationslüsternes Gerede, Ungeduld, Härte und Strenge.

In Israel war der Gedanke verbreitet, dass jemand Schuld auf sich geladen hat, wenn ihn ein großes Unglück überkommt und Gott dafür bestraft. Jesus sieht das anders. Er hält denen, die ihm die Nachricht überbracht haben, den Spiegel vor und sagt: „Glaubt ihr, dass diese hingemetzelten Galiläer mehr gesündigt haben als andere? Ganz bestimmt nicht. Wenn ihr nicht Buße tut, werdet ihr alle auch so umkommen.“

Also ist sein Auftrag klar: Wendet euch ab von euren eigenen Sünden. Seht bei euch selbst hin, wie ihr lebt, wie ihr denkt und wie ihr handelt. Dient es dem Leben? Dient es den Menschen? Seht auf euch selbst, wie ihr Schuldzuweisungen macht, um euch zu rechtfertigen. Seht auf euch selbst, wie ihr andere verurteilt, um besser dazustehen. Ihr seid nicht weniger schuldig als die, die das Unglück getroffen hat. *Jesus fordert uns hier eindeutig zur Selbstreflexion auf.*

Mit einer zweiten Katastrophenmeldung warten sie auf. Ein mächtiger Turm ist in Shiloachin sich zusammen gestürzt und hat achtzehn Menschen unter sich begraben. Auch hier reagiert Jesus nicht auf das Unglück. Er warnt die Überbringer erneut „Wenn ihr nicht Buße tut, werdet ihr auch alle so umkommen.“

Der dritte Teil des Evangeliums, erzählt von einem Feigenbaum. „Hau ihn ab“, spricht der Besitzer des Weinberges. Warum? Weil der Baum bisher keine Frucht getragen hat. Der Winzer bittet um eine Gnadenfrist: „Gib dem Baum noch eine Chance. Warte noch ein Jahr. Ich will den Baum hegen und pflegen. Vielleicht trägt er in Zukunft Früchte. Der Baum bekommt also noch eine Schonfrist. Der Winzer könnte es auch anders formulieren und zum Besitzer sagen: „Sei nicht gnadenlos und kleinlich, sondern großzügig.“ In diesem Fall bekommt nicht nur der Feigenbaum eine Chance. Dem Weinbergbesitzer wird ebenfalls eine gewährt. Er darf barmherzig sein und wachsen lassen.

Kehren wir noch einmal zurück zu dem Satz: „Wenn ihr nicht Buße tut, werdet ihr auch alle so enden“.

„Buße tun“ meint ein umfassendes Umdenken, es ermöglicht einen Neuanfang. Es ist noch nicht zu spät. Uns ist auch noch eine Gnadenfrist gegeben. So wie dem Feigenbaum.

Umkehren *praktisch* bedeutet, ich mache eine Wendung, wenn ich mich umdrehe, blicke ich zurück, sehe den Weg, den ich gegangen bin. Beim Rückblick kann ich über mich und mein Verhalten nachdenken, mir anschauen welche Spuren ich hinterlassen habe in dieser Welt. Wie ich mein Leben bis jetzt gelebt habe.

Die Umkehr ist der Weg „von mir selbst hin zu Gott“, hat es jemand sehr treffend beschrieben. Josef Dirnbeck hat einen Text verfasst über die Frage, warum wir umkehren sollten. Er schreibt:

Kehr um, sonst ändert sich nichts!
Kehr um, sonst entfernst du dich von dir!
Kehr um, sonst siehst du alles von der falschen Seite!
Kehr um, sonst entgeht dir das Wichtigste!
Kehr um, sonst bleibt dir Gott verborgen!
Kehr um, sonst spielt sich alles hinter deinem Rücken ab!

In diesem Sinn, Umkehr, wenn nicht in der Fastenzeit, wann dann. Alte Muster, störendes Verhalten loslassen und frei werden für Neues. Auf den Weg machen mit und zu Gott und sich immer wieder die Fragen stellen:

„Wozu bin ich berufen? Was will Gott von mir? Welchen Auftrag hat Gott für mich?“

Sabine

Versöhnungsfeier am 17.3. 2022: Abend der Barmherzigkeit

24.2.: Erstgespräch mit Marcus: Ziel: Harmonie in meine Lebensbereiche bringen – so wie ein Sonnenstrahl, der durch ein Prisma fällt, sich in die Farben des Regenbogens zerlegt: Marcus übernimmt die Bereiche Körper, Seele und Kreativität, ich bereite Beziehungen und Kleinkram vor. Und dann gehe ich schwanger für alles, was mich anspricht: „Zufällig“ schenkt Docki mir das Gedicht „Wenn wir alle vollkommen wären...“ Heimo spricht über Liebe – das ist der Auslöser, dass ich mich damit auseinandersetze, dass ich nicht immer lieben kann. Auch diese Gedanken fließen in die Vorbereitung ein. Bei „Kleinkram“ erinnere ich mich an die Zeit, als ich zu zwei eigenen Kindern drei Tageskinder hatte. Damals hat mit ein Buch geholfen: „Herr, segne dieses Chaos“. Es ist sehr erleichternd, den Kleinkram zu segnen und sich von Perfektionsvorstellungen zu lösen. Auch Teresa von Avila hat das so empfunden. Wir hatten diesmal keine „Aktion“- aber ich wollte erleben lassen, wie wunderbar es ist, jemanden oder auch eine Situation zu segnen. Dazu sind wir immer berechtigt und ermutigt. Einerseits wollte ich erfahren lassen, dass immer jemand da ist, der mich segnet und mir die Hände auflegt, dann aber auch sich selbst segnen lässtund plötzlich sind viele aufgestanden – es wurde eine Kette von Menschen, die segnen und gesegnet werden. Für die, die sich nicht beteiligen wollten oder konnten, hat Marcus allen den Segen Gottes zugesagt. Und mit Walter haben wir diesen Tag noch in SEINE Hände gelegt.

Was hast Du heute schon gesegnet? *Inga*

Brief von P. Gabriel vom März 2022, Betreuung von Straßenkindern in Kolumbien

Liebe Freunde!

Eine feste Umarmung in großer Verbundenheit. Heute ist es eine besondere Freude, mit Euch die Eucharistie dieses Sonntags zu feiern. Wir vereinen uns mit der Gemeinschaft von Wien in einer Zeit großen Leidens, um Gott um Frieden zu bitten. Heute, mehr denn je, erheben wir unsere Hände zum Himmel, um zu sagen: Herr, alleine können wir nichts, wir brauchen Deine Hilfe.

Wir haben uns vom Materiellen vereinnahmen lassen, vom Ehrgeiz. Wir sind in einem Krieg von ökonomischen Interessen, wir ersticken die Menschlichkeit und bewirken viel Leiden. Nun erwachen wir mitten in einem Krieg in einer Zeit von Ungerechtigkeit und von ungeheurem Machtmissbrauch. Wir hören nicht mehr das Leiden und die Hilferufe der Armen. Unser Planet ist schwer krank. Jetzt sind wir alle demselben Sturm ausgeliefert. Wir rudern in unterschiedlichen Booten, die Schwächsten sind am Untergehen.

Ich bewundere zutiefst die Solidarität und das Mitgefühl, das in Europa gegenüber den Flüchtlingen gezeigt wird. Wir müssen hier alle viel lernen.

In meinem letzten Brief habe ich geschrieben, dass wir gerade ein Zentrum für Kinder von fünf bis zwölf Jahren eröffnen, Kinder von Müttern, die im Gefängnis von Medellín sind, verurteilt zu mehreren Jahren Kerkerstrafe. Wir werden 50 Kinder in dieses Heim mit Namen Alegría aufnehmen und sind sehr glücklich, dass wir diesen Dienst leisten können.

Nun arbeiten wir mit einigen Unternehmern zusammen, um ein neues Zentrum für Männer zu eröffnen, obdachlose Erwachsene, die ohne Familie auf der Straße leben.

Das Alter ist ein Abschnitt des Lebens, nicht unbedingt eine unglückliche Lebenszeit. Diese Personen sind krank nach Liebe. Für die Menschen auf der Straße ist die wesentliche Therapie die Liebe. Ich bin der Meinung, das Alter ist keine Krankheit, es ist ein Privileg. Wir sollten die Älteren ehren und können ihnen sogar helfen, mit Weisheit zu leben.

Jetzt in der Fastenzeit werden wir uns noch mehr verbunden fühlen, wir werden mit Hingabe beten und mit Freude fasten. Die Kinder fragen mich immer wieder nach Euch, den Freunden von Wien. Gehen wir weiter in dieser großen Verbundenheit.

Pater Gabriel

Liebe Mitschwestern und alle, die uns in diesen Wochen besonders nahestehen,

unsere Tage sind momentan so gefüllt mit aktuellen Notwendigkeiten, dass die Weitergabe der Informationen oft einmal ein wenig in den Hintergrund gerät – wir bitten um Verständnis dafür.

Uns erfüllt große Dankbarkeit für die Welle der Hilfsbereitschaft durch

Sachspenden und die große finanzielle Unterstützung, die auf unserem Bankkonto und auch in bar eingeht und die vielen Zeichen der Verbundenheit. (Friedensgebet am 27.03.22 in St. Theresia, Stadl)

Sr. Oksana ist trotz aller anderen Anforderungen dran, die Spenden- bescheinigungen und Dankschreiben möglichst zeitnah auf den Weg zu bringen und gleichzeitig auch verschiedene sichere Möglichkeiten zu finden, wie wir gerade an den Brennpunkten konkrete Hilfe leisten und die Mitschwestern und Mitbrüder in der Ukraine unterstützen können. Eine große Hilfe dabei ist uns unter anderem der Kontakt mit der Ukrainischen, Griech. – Kath. Pfarrgemeinde in München, die ein unwahrscheinliches Netzwerk von Volontären in der Ukraine selbst aufgebaut hat. Dies ermöglicht uns auch ganz konkrete Zielorte in der Ukraine anzusteuern, wie z.B. die Stadt Chernihiv, die ja mittlerweile fast ganz von der Außenwelt abgeschnitten ist. Not ist überall, vor allem dort, wo mittlerweile die gesamte Infrastruktur zerstört ist. Wir konnten in der Zwischenzeit immer wieder größere Mengen von ganz notwendig gebrauchten medizinischen Hilfsmitteln und Medikamenten besorgen und an verschiedene Orte bringen, ebenso wie wichtige Lebensmittel und anderes. Für Chernihiv konnten zwei kleine Generatoren gekauft werden, die zumindest eine minimale Stromversorgung dort ermöglichen. Die brutale Realität des Krieges ist mittlerweile auch wieder näher im Westen angekommen. Am Samstag haben drei Raketen, die vom Schwarzen Meer und Belarus abgefeuert wurden, in L'viv eingeschlagen. Eine davon hat ein Vorratslager für Erdöl in Brand gesteckt, ganz in der Nähe eines unserer Häuser, die andere hat eine Militäranlage getroffen. Es ist nicht ganz klar, ob dies eine Drohgebärde war gegenüber dem US - Präsidenten Biden, der sich zu diesem Zeitpunkt in Polen aufgehalten hatte, oder ob doch jetzt auch noch mit mehr Angriffen im Westen der Ukraine zu rechnen ist. Die Mehrheit unserer Schwestern bleibt in L'viv, ein Teil ist in Kamjanetz-Podiliskyj. Unsere Schwestern helfen, wo es notwendig ist, organisieren unter anderem Treffen mit den Kindern, die meistens mit ihren Müttern aus der Ostukraine dort gelandet sind. Die Schwestern und die Mitbrüder haben auch selber Geflüchtete aufgenommen, dort wo es möglich ist. Hoffen wir, dass diese Orte einigermaßen sicher bleiben.

(Sr. Natalija mit Kindern aus der Ostukraine in Kamjanetz-Podiliskyj)

Einsätze unserer ukrainischen Schwestern:

Vor gut einer Woche sind fünf Schwestern aus der Ukraine zu uns nach Stadl gekommen. In den vergangenen Tagen konnten sie selber etwas aufatmen, ohne ständig in Alarmbereitschaft leben zu müssen. Nun werden sie an verschiedenen Orten und in verschiedenen Bereichen helfen, für Geflüchtete aus der Ukraine da zu sein und sie zu unterstützen.

Verschiedene Kriterien wie z.B. konkrete Anfragen von Mitbrüdern, Sprachkenntnisse der Schwestern, Arbeitsbereiche und Wohnmöglichkeiten haben uns geleitet, folgende Entscheidungen zu treffen:

- Sr. Olga Lozynska ist bereits am vergangenen Freitag, den 25.03.22 zu unseren Schwestern nach Wien umgezogen. Geplant ist, dass sie in der Schule St. Ursula mithelfen kann, ukrainische Kinder zu integrieren und dass sie sich in der ukrainischen Pfarrei St. Barbara in verschiedenen Bereichen engagiert.

- Auf Anfrage der irischen Redemptoristen reisen Sr. Antonia Shelepylo und Sr. Justyna Dubil am Dienstag, den 29.03.22 nach Limerick in Irland. Sie werden sich dort zusammen mit den Mitbrüdern um die schon in großer Zahl ankommenden ukrainischen Geflüchteten kümmern.

- Sr. Maria Kinas und Sr. Sofia Tschuma werden noch in dieser Woche nach Bonn umziehen und dort in Zusammenarbeit mit P. Jürgen Langer, der in der Notfallseelsorge tätig ist, in die Arbeit mit ukrainischen Flüchtlingen einsteigen. In den umliegenden Krankenhäusern ist geplant, schwerkranke Kinder aus der Ukraine aufzunehmen, die zusammen mit ihren oft traumatisierten Müttern auch psychologisch betreut werden sollen.

Unterbringung ukrainischer Geflüchteter

Wir sind sehr dankbar für die verschiedene Angebote von Wohnmöglichkeiten, die es uns ermöglicht haben und weiter ermöglichen, verschiedene Gruppen, Familien, Frauen mit Kindern aus der Ukraine eine vorübergehende geschützte Unterkunft zu vermitteln. Alle, die wir bisher irgendwo unterbringen konnten, von Heimstetten, Gstadt am Chiemsee bis Au im Walde usw... sind von der liebevollen und herzlichen Aufnahme sehr berührt und sehr dankbar dafür. Familie aus Chernihiv und unsere Schwestern aus der Ukraine

Diese Gastfreundschaft, die Hilfsbereitschaft und das große Wohlwollen, das allen entgegenkommt, hilft diese schwere Situationen und die Sorgen um Angehörige und Zukunft etwas leichter zu bewältigen.

Blieben wir miteinander verbunden!

Stadl, 29.03.22

Sr. Margret Obereder

Liebe Gemeinde!

Wir freuen uns, euch das Wahlergebnis der PGR-Wahl 2022 bekannt geben zu können. Herzlichen Dank für die Teilnahme an der Wahl!

Gewählt wurden in den Pfarrgemeinderat:

Dörflinger Theresa

Hirnrichs Armin

Häfner Isabella

Zettl Luca

Dona Ignaz

Päuerl Alexandra

Moser Inge

Ersatzmitglieder:

Krebs Richard

Eckert Bruno

Martin Ursula

Alphart Dietlinde

Wir wünschen Ihnen für ihre Aufgabe Gottes Segen und das Vertrauen in der Gemeinde Gottesbegegnung, Lebensfreude und Lebenskraft vermitteln zu können. Einen aufrichtigen Dank dem „alten PGR“ für seine Dienste. Für die viele Kraft und Zeit die sie in in dieser wichtigen Funktion geopfert haben.

(Eine gemeinsame Messe wird es am 3. April um 9:30 Uhr mit unserem Pfarrer Harald Mally geben) Auch ein großes Danke an den Wahlvorstand und an die Wahlkommission, die einen reibungslosen Ablauf der Wahl ermöglicht haben. Vergelst Gott!

Liebe Freundinnen und Freunde!
Hoffentlich seid ihr gesund oder genesen.

Es ist wieder so weit. Unser Frohmarkt findet vom Fr, 27. bis So, 29. Mai statt.
Eine Woche vorher beginnt die Aufstellerei und Einräumerei.
Bitte entnehmt alles Wichtige der Tabelle, die der Marcus aufgestellt hat. Sie enthält ALLE Termine
und auch das Verkaufsprogramm. Bitte tragt euch brav ein...
Jedenfalls führen wir auch eine **Liste im Foyer** der K.u.k. Hof- & Residenzpfarre Erlöserkirche, die
einfacher zu bedienen ist... Mit der nochmaligen Bitte um Mitarbeit und baldige Eintragung schließt
der Rudi
Weitere Infos folgen.
PS.: Versteckt euch nicht wie der Bär unten, sondern werkelt brav mit... *Rudi Sp.*

Friedenslied

Herr, gib uns Frieden, gib uns deinen Frieden,
den Frieden, den die Welt nicht geben kann.
Wenn uns Wut und Hass verfolgt,
Mord und Totschlag droh'n,
Streit und Krieg die Menschen quälen,
rufen wir zu Gott:
Herr, gib uns Frieden, gib uns deinen Frieden,
den Frieden, den die Welt nicht geben kann.
Öffne unsre Herzen, daß wir uns versöhnen,
und lasse deinen Frieden auf uns ruh'n.

Mag. Walter Pemp

Alles, was bleibt
Gefühl, Gedanken, seine Nähe
der Ton seiner Stimme,
der Duft seiner Haut
all das bleibt.
Der Schmerz über das Vergangene,
der Platz für ihn im Herzen,
die schönen Stunden
all das bleibt.
Jedes Wort, jede Zärtlichkeit
jede Minute, an die man sich erinnert
an seine Worte, wie er sagte, dass er sie liebt
all das bleibt.
Schmerz und Zorn über das Goodbye
ob nun echt, ob Eitelkeit,
auch der Kampf zwischen Gefühl und Verstand
auch das bleibt für sehr lange Zeit.
Schau nach vorn, denk nicht zurück,
bewahr die schönen Stunden Dir im Herzen,
atme durch und lieb das Leben
denn Leben ist es, was für immer bleibt.
Erich Fried

Hermi + Familie dankt für Euer Mitfeiern der Gedenkmesse!

Herr der Töpfe und Pfannen

Teresa von Avila

Herr der Töpfe und Pfannen,
ich habe keine Zeit,
eine Heilige zu sein
und Dir zum Wohlgefallen
in der Nacht zu wachen,
auch kann ich nicht meditieren
in der Morgendämmerung
und im stürmischen Horizont.

Mache mich zu einer Heiligen,
indem ich Mahlzeiten zubereite
und Teller wasche.

Nimm an meine rauen Hände,
weil sie für Dich
rau geworden sind.
Kannst Du meinen Spüllappen
als einen Geigenbogen gelten lassen,
der himmlische Harmonie
hervorbringt auf einer Pfanne?
Sie ist so schwer zu reinigen
und ach, so abscheulich!

Hörst Du, lieber Herr,
die Musik, die ich meine?
Die Stunde des Gebetes ist vorbei,
bis ich mein Geschirr
vom Abendessen gespült habe,
und dann bin ich sehr müde.
Wenn mein Herz noch am Morgen
bei der Arbeit gesungen hat,
ist es am Abend schon längst
vor mir zu Bett gegangen.
Schenke mir, Herr,
Dein unermüdliches Herz,
dass es in mir arbeite statt des meinen.

Mein Morgengebet
habe ich in die Nacht gesprochen
zur Ehre Deines Namens.

Ich habe es im voraus gebetet
für die Arbeit des morgigen Tages,
die genau dieselbe sein wird
wie heute.

Herr der Töpfe und Pfannen,
bitte darf ich Dir
anstatt gewonnener Seelen
die Ermüdung anbieten,
die mich ankommt
beim Anblick von Kaffeesatz
und angebrannten Gemüsetöpfen?

Erinnere mich an alles,
was ich leicht vergesse;
nicht nur um Treppen zu sparen,
sondern, dass mein
vollendet gedeckter Tisch
ein Gebet werde.
Obgleich ich Martha-Hände habe,
hab' ich doch ein Maria-Gemüt,
und wenn ich die schwarzen Schuhe putze,
versuche ich, Herr,
Deine Sandalen zu finden.
Ich denke daran,
wie sie auf Erden gewandelt sind,
wenn ich den Boden schrubbe.

Herr, nimm meine Betrachtung an,
weil ich keine Zeit habe für mehr.
Herr, mache Dein Aschenbrödel
zu einer himmlischen Prinzessin;
erwärme die ganze Küche
mit Deiner Liebe
und erleuchte sie mit Deinem Frieden.
Vergib mir, dass ich mich absorge,
und hilf mir, dass mein Murren aufhört.
Herr, der Du das Frühstück am See
bereitest hast, vergib der Welt,
die da sagt: "Was kann denn
aus Nazareth Gutes kommen?"

TERMINE (lt. Homepage):

Di 9:00 Gebet

Do 19.00 Vesper in der Kirche

Gottesdienste: Sa 18:30 u. So 9:30

Sa., 09.04.2022	18:30	Palmsonntag, Abendmesse, zum Einzug Lk 19,28–40, Jes 50,4–7, Phil 2,6–11, Lk 22,14 – 23,56 (oder 23,1–49)	Hans Bendsorp, Predigt, Kolumbien
Do., 14.04.2022	15:00	Cafe Zeitreise	Pfarrsaal
	19:00	Gründonnerstag, Abendmesse, Ex 12,1–8.11–14, 1 Kor 11,23–26, Joh 13,1–15	???
Fr., 15.04.2022	15:00	Go-Di zur Sterbestunde Christi	
	19:00	Karfreitag, Abendandacht, Grabwache Jes 52,13–53,12, Hebr 4,14–16; 5,7–9, Joh 18,1–19,42	???
Sa., 16.04.2022	15:30	Speisensegnung	
	20:30	Osternacht, Gen 1,1 – 2,2 (oder 1,1.26–31a), Gen 22,1–18 (oder 22,1–2.9a.10– 13.15–18), Ex 14,15 – 15,1, Jes 54,5–14, Jes 55,1–11, Bar 3,9–15.32 – 4,4, Ez 36,16–17a.18–28, Röm 6,3–11, Halleluja, Lk 24,1–12 Anschließend Agape!	???
So., 17.04.2022	09:30	Ostersonntag, Hochamt, Apg 10,34a.37–43, Kol 3,1–4 od 1 Kor 5,6b–8, Joh 20,1–9 (od 20.1–18) od Lk 24,1–12	
Mo., 18.04.2022	?	Emmausgang	
	09:30	Ostermontag, Messe, Apg 2,14.22b–33, 1 Kor 15,1–8.11, Lk 24,13–35	Verabschiedung Clemens Novak
Do., 21.04.2022	19:00	Vesper	Kirche
Sa., 23.04.2022	18:30	2. So. der Osterzeit, Wort Gottes-Feier, Apg 5,12–16, Offb 1,9–11a.12–13.17–19, Joh 20,19–31	Claudia Lenhart M. Tschmuck, Ecuador
Di., 26.04.2022	09:00	Gebet	Südzimmer
Do., 28.04.2022	19:00	Vesper	Kirche
Sa., 30.04.2022		Pfarrwallfahrt von Höflein an der Hohen Wand nach Maria Schutz	Näheres in der Pfarrkanzlei / Pfarrblatt
So., 01.05.2022			
Sa., 30.04.2022	18:30	3. So. der Osterzeit, Abendmesse, Apg 5,27b–32.40b–41, Offb 5,11–14, Joh 21,1–19 (oder 21,1–14)	Hans Bendsorp, Predigt, Kirchenhaushalt
Do., 05.05.2022	15:00	Seniorenjause	
Sa., 07.05.2022	18:30	4. So. der Osterzeit, Abendmesse, Apg 13,14.43b–52, Offb 7,9.14b–17, Joh 10,27–30	Hans Bendsorp, Mod. S. Graf-Burgstaller, Kirchenhaushalt
	21:00	Frühlingsball an der Erlöserkirche	
Fr., 13..05.2022	?	Seniorenfahrt geplant	
Sa., 14.05.2022	18:30	5. So. der Osterzeit, Abendmesse, Apg 14,21b–27, Offb 21,1–5a, Joh 13,31–33a.34–35	Hans Bendsorp, Predigt, Kolumbien

Wir gratulieren:

Helene Pemp	11.04.	Claudia Lenhart	23.04.	Ernst Holzinger	11.05.
Mira Soliman	12.04.	Paulina Friedl	25.04.	Alfred Steinwenter	09.05.
Anika Lenhart	15.04.	Maria Eibensteiner	06.05.	Julia Kubitzki	12.05.
D. Schmalzbauer	17.04.	Gerhard Müller	09.05.		

Wir gedenken:

Robert Zach	12.04.1997	Eva Unfried	19.04.2016	Brigitte Siebert	16.04.2019
Fritz Kruspel	24.04.2012	Friederike Zach	10.05.1993		

Bitte beachte mögliche Änderungen aufgrund Covid-19!